

Spaziergänge: auf dem Neumarkt, die Schiffbrücke, die Gärten in Deutz, im Marienbildchen und Prinz Carl, die ehemalige Abtei Altenburg, Mühlheim, die Rheinau. Gasthöfe: Rheinberg, Königl. Hof, Kaiserl. Hof, Cölnischer Hof, Holländischer Hof, Russischer Hof und viele andere.

Deutz, festes Städtchen am rechten Rheinufer mit 3000 Einwohnern
 Sehenswerth: die Artillerie-Werkstätte, die alte Benedictiner-Abtei, die Bruckmann'sche Porzellan-Manufactur. Gasthöfe: Belle vue, Prinz Carl.

IV.

Von Cöln nach Aachen.

Rheinische Eisenbahn.

(Cöln-Düren-Aachen.)

Diese Bahn wurde eröffnet für die ganze $11\frac{1}{4}$ deutsche Meilen lange Bahnstrecke am 6. Septbr. 1841. Die Anlagekosten belaufen sich, des außerordentlich schwierigen Terrains, so wie der großartigen Arbeiten wegen, die dabei vorgenommen werden mußten, auf die bedeutende Summe von 9,250,000 Thlr. oder 818,600 Thlr. für die Meile. Im Sommer finden täglich 4 Fahrten statt; die Dauer der Fahrt beträgt $2\frac{1}{2}$ Stunden.

So wie die Taunus-Eisenbahn die schöne Stadt Frankfurt am Main mit dem Rheine verbindet, in ähnlicher Weise knüpft die Rheinische-Eisenbahn das herrliche Aachen an den Rhein. Keine Eisenbahn, auf dem ganzen Festlande bietet aber auch, wenigstens bis jetzt, so mannigfache Arten des Eisenbahnbaues, als die Rheinische; so gehören der Königsdorfer Tunnel und der Stadukt bei Aachen sicherlich zu den merkwürdigsten Bauwerken der neuern Zeit.

Kaum hat der Wagenzug den Kölner Bahnhof verlassen, so taucht rechts aus den Bäumen der nördliche der Köln umgebenden festen Thürme hervor. Links verschwindet die Stadt schnell



dem Auge. In 15 Minuten ist die Station Mengersdorf erreicht, wo die Bahn durch einen Erbeinschnitt, und wenige Minuten später über einen hohen Erddamm an Eövenich vorbei, dann unter der Nachener Landstraße hindurch nach der Station Königsdorf führt, 2 Meilen von Röln, in dessen Nähe das Dorf Brauweiler. Fest unmittelbar hinter der Station beginnt ein tiefer Bergeinschnitt, der bald in den Königsdorfer Tunnel mündet. Dieser hat eine Länge von 430 Ruthen, bei einer Breite von 24 und einer Höhe von 26 Fuß; er liegt 130 Fuß unter der Oberfläche des Berges und ist ganz von Ziegelsteinen ausgemauert. Ein guter Fußgänger gebraucht 20 Minuten, um den Tunnel zu durchwandern, der Wagenzug kaum 3 Minuten, und hält dann alsbald an der Station Horrem. Hier öffnet sich die fruchtbare Niederung der Erft über welche 3 Brücken führen. Die nächste Station heißt Buir und unter 1½ Stunden nach der Abfahrt von Eöln erreicht der Wagenzug die gewerbreiche Stadt Düren. Außer den Fabrikanlagen, unter welchen sich besonders die Tuch- und Papierfabriken auszeichnen, ist wenig bemerkenswerthes in Düren. Gasthof: bei Esser neben dem Bahnhof. Unmittelbar hinter Düren fährt der Wagenzug über die sechsbogige Brücke der Roer. Nachdem man an dem Dorfe Mengersdorf vorbeigekommen, führt der Zug über einen Viaduct über sieben Bogen und hält an der Station Langerwehe, einem durch seine Eöpferswaaren bekannten Orte, zwei Stunden von der Festung Jülich, die rechts liegen bleibt. Rechts von der Bahn bei dem Dorfe Nothberg wird eine alte Burg mit 4 runden Thürmen sichtbar, dann zeigt sich der Kirchthurm der gewerbreichen Stadt Eschweiler, in deren Nähe der Wagenzug anhält.

Kaum hat er den Stationshof wieder verlassen, so fährt ein nur 68 Ruthen langer, mit Pulver durch den Felsen gesprengter Tunnel durch den Felsenberg, und eine Brücke über die Inde. Der Wagen hält an der Kambacher Mühle, der Station für die auf der Höhe links sich ausbreitende sehr gewerbtätige Stadt Stolberg, deren Messingfabriken sehr berühmt sind.

Die Bahn führt auf der letzten Station anfangs durch einen herrlichen Hochwald, der Reichsbusch auch Busch genannt, dann durch den 190 Ruthen (10 Minuten) langen Nirmertunnel, welchen der Wagenzug in einer Minute durchbrauset. Links auf der Anhöhe liegt das Schloß Schönforst, in dessen Nähe die Brander Haide; dann zeigt sich auf der Höhe Burt-

